

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

4.10.1931

Sonntag, den 4. Oktober

Abends

* B 3/Th. 4m. 1101-1200

Lohengrin

Von Richard Wagner

Musikalische Leitung: Rodolf Schwarz

Heinrich der Vogler

Lohengrin

Elsa von Brabant

Herzog Gottfried, ihr Bruder

Friedrich von Telramund, brabantischer Graf

Ortrud, seine Gemahlin

Der Heerrufer des Königs

Adolf Schoepflin

Theo Strack

Maise Fantz

Annie Hoffmann

Hans Ritschl

Fine Resch-Dörich

Carsten Oetner

Brabantische Ritter

Edelknaben der Elsa

Robert Kiefer

Eugen Kalnbach

Viktor Hospach

Josef Grötzing

Ellen Winter

Lotte Fischbach

Hilde Hellmuth

Resi Motschmann

Sächsische und thüringische Edelleute aus dem Heerbann des Königs, Brabantische Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben,
Herolde, Dienstmägden und Frauen

Chöre: Gg Hofmann

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 18 Uhr

Kostüme: Margte Schellenberg

Anfang 1.30 Uhr

Pause nach jedem Akt

Preise E (0-6,30 RM.)

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Ende 22.15 Uhr

INHALTSANGABE

Lohengrin

Wie in keinem anderen Drama ist Wagner die Exposition zu dieser Oper geglückt. Die Handlung beginnt mit einer kritischen Situation. König Heinrich hat ein Heerding einberufen, um die deutschen Stämme zum Kampf gegen die Ungarn zu führen. Telramund, der an Stelle Gottfrieds, dem Bruder Elsas, die Regentschaft führt und zum rechtmäßigen Herzog von Brabant gewählt werden möchte, klagt Elsa — nicht zuletzt durch seine Gemahlin Ortrud dazu getrieben — des Brudermordes an. Elsa vermag sich gegen die schwere Anklage durch keinen Zeugen zu verteidigen und unterwirft sich einem Gottesgericht. Niemand im Kreise der Mannen wagt es, gegen Telramund für Elsa im Zweikampf einzutreten. Ohne Antwort verhallt die Aufforderung des Heerrufers. Im inbrünstigen Gebet erfleht sie Gottes Beistand und in der höchsten Not erscheint Lohengrin als ihr Retter. Er ist gewillt für sie zu streiten, wenn sie ihr Vertrauen zu ihm dadurch beweisen würde, daß sie ihm verspräche, nie nach seiner Herkunft zu fragen, was Elsa auch gelobt. Im kurzen Kampf unterliegt Telramund und schmachvoll muß er sein Leben als ein Geschenk Lohengrins hinnehmen.

Die Acht ist als Strafe über Telramund und Ortrud ausgesprochen. Sich zu rächen, sinnen sie auf Vergeltung. Ortrud gelingt es, in der Balkonszene bei Elsa Gehör zu finden, die sich der Verstoßenen mitleidvoll annimmt. Aber als sie im Gefolge des Brautzuges hinter Elsa gehen muß, bricht der alte Haß offen aus, sie vertritt jener den Weg zum Münster; wie in böser Vorbedeutung entspinnt sich ein Streit zwischen beiden, in dem Ortrud Elsa der unbekanntenen Herkunft ihres Gatten höhnt. Das Gift das Ortruds arglistigen Worte Elsas Herzen eingeträufelt haben, wirken langsam. Sie kann der Versuchung nicht widerstehen und beim ersten Alleinsein drängt es sie, die verhängnisvolle Frage an ihn zu richten und sie zerstört damit ihr eigenes Glück. Zur selben Stunde versucht Telramund einen heimtückischen Anschlag auf seinen verhaßten Gegner, er mißlingt und endet mit seinem Tode. Das letzte Bild führt uns wieder an das Scheldeufer. Vor allem Volke will Lohengrin seine Tat an Telramund rechtfertigen und zugleich Elsas Frage beantworten. Er bekennt sich als den Sohn des Parsifal. Vom Gral sei er gesandt. Elsas Schuld darzutun. Die Frist, die ihm vergönnt war, an Elsas Seite zu weilen, ist verstrichen, schon naht der Schwan, ihn nach der Gralsburg zurückzuführen. Sein Gebet, in dem er Gott um einen Beschützer Elsas bittet, geht in Erfüllung. Der Schwan taucht in die Flut, an seiner Statt erscheint Gottfried, der künftige Herzog von Brabant.

Sonntag, den 4. Oktober

* Im Städt. Konzerthaus

Frauen haben das gern

Schwank-Operette in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach

Gesangstexte von Rideamus

Musik von Walter Kollo

Musikalische Leitung: Curt Stern

In Szene gesetzt von Fritz Herz

Julius Seibold, Fabrikant

Paul Müller

Walter Riemann

Hermann Brand

Regine, seine Frau

Marie Genter

Heinz Fellner

Joachim Ernst

Ilse, deren Tochter

Lilli Jank

Hilde

Freundinnen von Ilse

Irma Hofer

Max Stieglitz, Kompagnon von Seibold

Alfons Kloeble

Wally

Annschka, Dienstmädchen bei Seibold

Mona Seiling

Luise Lamprecht

Emmy Seiberlich

Nelly Rademacher

Ort: Größere deutsche Provinzstadt

Einstudierung der Tänze und musikalischen Szenen von Alfons Kloeble

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 9.30 Uhr

Ende 22 Uhr

Pause nach dem ersten Akt

1. Parket 2,60 RM.

INHALTSANGABE

Frauen haben das gern

Ilse, die heiratsfähige Tochter des Fabrikanten Seibold, modernster Mädchentyp, soll nach des Vaters Wunsch mit Max Stieglitz verlobt werden, seinem Kompagnon, der, im Gegensatz zu den lebemännischen Gewohnheiten des Papa Seibold, ein reichlich spießiger Geschäftsmann, aber von untadeligem Wandel ist. Ilse jedoch, von ihrer Mutter unterstützt, lehnt das Heiratsprojekt ab, erstens, weil der Herr Stieglitz absolut nicht ihrem Männerideal entspricht, zweitens, weil dessen Erfüllung in der Person des eleganten Sportjünglings Heinz Fellner bereits gefunden ist. Da kommt der immer einfallsreiche Papa Seibold auf den Gedanken, seinen braven Kompagnon einem durchgreifenden Umwandlungsprozeß zu unterziehen, dem sich dieser auch nach gelindem Sträuben fügt. Nicht nur läßt er sein Äußeres weltmännisch überfirnissen, auch sein Innenleben wird sozusagen neu gewendet mit Hilfe einer pikanten Legende, wonach er vor nicht zu langer Zeit zu einer berühmten Filmschönheit ein bewegtes Liebesverhältnis gehabt habe, das durch eine Photographie mit nicht mißzuverstehender Widmung (von Papa Seibold eigenhändig gefälscht) einwandfrei bezeugt wird. Der Schwindel hat die gewünschte Wirkung. Stieglitz ist mit einem Schlage eine hochinteressante und von Ilse und Frau Seibold bewunderte Persönlichkeit. Alles verlief auch planmäßig, wenn nicht plötzlich jene Filmdiva, von dem geschäftstüchtigen Kinodirektor der Stadt eingeladen, in dem finsternen Provinznest erschien. Die Einwohnerschaft, für die der erfundene Liebesroman des stadtbekanntem Mitbürgers natürlich ein Leckerbissen ist, kommt außer Rand und Band. Aber die Filmheldin hat einen rabiaten Othello von Bräutigam mitgebracht. Der will für die seiner Braut zugefügte Schmach blutige Genugtuung. Besagte Künstlerin, gönnt sich die Schadenfreude, so zu tun, als wäre alles wahr, und weidet sich an der namenlosen Verblüffung der Firma Seibold und Stieglitz, um dann großmütig der nun nicht mehr zu verhindernden Aufklärung freien Lauf zu lassen. Max Stieglitz, der keusche Lebemann, sieht sich für alles Ungemach, das er erdulden mußte, reichlich belohnt: Ilse Seibold hat seinen wahren Wert erkannt und reicht ihm ihre so schwer erkämpfte Hand.

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE

Sonntag, den 4. Oktober

Morgenfeier

Johann Strauß

Mitwirkende:

Intendant Dr. C. Hagemann, Josef Krips, Malie Fanz, Wilhelm Nentwig,
Harald Josef Fürstenau, Badisches Landestheater-Orchester, das Ballett

VORTRAGSFOLGE:

1. Ouvertüre: „Waldmeister“
2. Accelerationen-Walzer
3. Radetzki-Marsch mit Tanz
4. Ansprache: Intendant Dr. Carl Hagemann
5. Rosen aus dem Süden — Walzer mit Tanz
6. Duett aus „Der Zigeunerbaron“
Malie Fanz, Wilhelm Nentwig
7. An der schönen blauen Donau — Walzer mit Tanz

Kassenöffnung 10.45 Uhr

Anfang 11.15 Uhr

Ende 12.30 Uhr

Preise 0.40—0.80 RM.